

Merkelburger Zeitung

Tägliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Ritterstraße 3; Zweigstelle: Zeitz, Buchdruckerei L. Bernau-Sammel-Dr. 2323. Im Falle besonderer Gestalt (Vertriebsförderung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



Bezugspreis monatlich 2 RM, zugleich 30 Pf. Postenlohn. Postbezug 2,10 RM. (einschl. Post- und Zeitungsgeld) zugleich 42 Pf. Zustellgebühr. Abholer monatlich 2 RM. — Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 211

Freitag, den 2. August 1940

Einzelpreis 10 Pf.

Sinnloser Luftangriff auf Hannover

Bomben aus 5000 Meter Höhe abgeworfen - Anflug im Schutz einer Wolkendecke Wohnviertel von den Briten getroffen

Der DNB-Bericht vom Donnerstag enthält folgenden Satz: Ein in größerer Höhe über den Wolken fliegendes feindliches Flugzeug warf eine Anzahl von Bomben in das Stadtviertel von Hannover, weil es von jeder militärischen Anlage, hierbei wurden mehrere Häuser schwer beschädigt, einige Personen getötet und verletzt. Ueber diesen ebenso gemeinen wie sinnlosen Angriff auf die deutsche Zivilbevölkerung geht uns folgender Bericht zu:

Tiefhängende Wolkendecke

Tief hängen die Wolken in der Nacht zum 1. August über der nordwestdeutschen Tiefebene, vielleicht kaum 400 Meter hoch, oder sie reichen in große Höhen empor. Es herrscht Sprühregen. Kein Flugzeug also oder mindestens kein Weiter, bei dem der Flieger tragend etwas von der Landschaft unter sich erkennen kann. Und niemand in Hannover denkt auch nur entfernt daran, daß ihn in dieser regnerischen Nacht die Streifen in den Keller schänden werden. Die große Stadt liegt unter dem unerschütterlichen Schleier der Wolkendecke; und doch geföhrt es in dieser hochdunklen Nacht, daß Hannover das Ziel eines feindlichen Luftangriffes wurde, daß Bomben mitten in der Stadt abgeworfen wurden und einige Opfer forderten, die kein Opfer freilich, die London auf der Mittelseite seiner Kriegsvorbereitungen, die sowieso nichts von Belang aufweisen können. Kein, ein getrimmertes Wohnhaus und einige Tote und schwer verletzte friedliche Bürger. Sonst nichts.

Woh! nach 1 Uhr hallt das Warnungssignal; also hoch! Weich der Teil, was der Engländer in dieser Nacht zu erreichen gedenkt. Sehen kann er von oben nichts, und doch er durch die niedrige Wolkendecke Boden wird, ist nicht anzunehmen — er kennt die Wirkung der deutschen Flak an dem Herr Churchill hat es ja selbst gesagt: Die britischen Flieger werden ihre Bomben aus größter Höhe abwerfen, da sie im Zielflug zu hohe Verluste haben würden.

Sechs feindliche Bomber

Ein feindliche Bombenflugzeuge fliegen Hannover in dieser Nacht an, und zwar in großer Höhe. Sie wurden von dem Flakfeuer, das durch die Wolkendecke geschossen wurde, abgedrängt und zu einer Auswärtsbewegung gezwungen, ohne ihre Bomben abwerfen zu können. Eine feindliche Maschine anflieg, die gegen 2 Uhr nachts Hannover anflieg, warf zwei Bomben ab, die in das Gebiet der Südstadt fielen. Hier ist keinerlei militärische Anlage zu finden, ganz zu schweigen von Stützpunkten oder ähnlichen Unternehmungen. Dieses Viertel war von jeher nichts anderes als ein reines Wohnviertel. Ganz davon abgesehen aber, hatte der feindliche Flieger, der diese Schandtat auf sein und Englands Gewissen geladen hat, gar keine Möglichkeit, in dieser mondlosen Nacht und aus einer Höhe von wenigstens 5000 Meter irgend ein Ziel unterhalb der mehrere tausend Meter hohen Wolkendecke zu erkennen. Zu feige, um die Wolkendecke zu durchdringen und sich ein Ziel zu suchen, warfen diese Soldaten keine Britischen Majors ihre Bomben auf die Wohnviertel friedlicher Bürger. Es waren Bomben schwerer Kalibers, wie die Vermutungen, die sie anrichteten, zeigen. Während die eine auf die Straße fiel und die Fronten mehrerer Häuser hart beschädigte, trat die zweite der hinteren Teil eines Gebäudes. Sie durchschlag das leuchtende Haus — einen Barockbau des Jahre 1828 — und zwar in nahezu senkrechten Winkel.

Dies ist, wie es nach den ähnlichen Angriffen auf Düsseldorf, Offenbach usw. scheint, die neue Art der englischen Kriegs-

führung: Bomben auf Wohnviertel, Mord an Zivilisten, an Frauen und Kindern, sinnlose Verletzung von Wohnhäusern. Deutschland hat schon seit Beginn dieser Angriffe schreien können, daß britische Flieger völlig wahllos ihre Bomben ab-

warfen; neuerdings aber häufen sich die Verbrechen in den Wohnvierteln unserer Städte in einer Weise, die seinen Zweck mehr daran läßt, welche Formen der Terrorcharakter selbst dem Luftkrieg zu geben wünscht.

Dover - ein mahnendes Beispiel

Großbritannien weiß nicht, was ihm bevorsteht (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 1. Aug. 1. Aug. In Augenzeugenberichten deutscher Kampf- und Sturmflieger anfliegend, schloßerte der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ an der Kermelkanalstraße die furchtbaren Wirkungen des deutschen Angriffs auf Dover, das mit seinen Türmen tragische Erinnerungen an Danfröhen, Calais, Antwerpen und Dünkirchen anknüpft. „Dover ist ein mahnendes Beispiel dessen, was die von Churchill gewollte Art des Krieges bedeuten wird“, führt der italienische Berichterstatter fort. Deutschland wird gegen England mit einem Kriegsgeschwader antreten, der in der einmonatigen Ruhe in geradezu un-

vorstellbarer Weise ausgebaut worden ist. Das Material ist ausgereicht, die Mannschaften sind ausgearbeitet, die ganze Küste vom Polarzirkel bis zu den Pyrenäen mit Artillerie besetzt, alle Eisenbahnlinien und Straßen instandgesetzt, — ganz Deutschland ist militärisch und geistig bereit. Großbritannien weiß nicht, was ihm bevorsteht. Seine regierenden Männer glauben an das Wunder, an das ihre französischen Kollegen bis zum letzten Augenblick geglaubt haben. Hat Dover die Vorkriegsbesetzung ein wenig zur Verunsicherung gebracht? Wir glauben es nicht. England geht seinem Schicksal wie ein Blinder entgegen.“

Dämme gegen deutsche Landungen

England spricht sich Mut zu - „Sparta hatte keine Mauern“ (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 1. Aug. 1. Aug. Die von Churchill angeordnete Befestigung von Dunkern längs der englischen Küste, die angeblich der englischen Verteidigung selbst gefährlich zu werden drohen, sollen dem englischen Volk als eine Offenbarung englischen Heroismus hingestellt werden. „Der Angriff ist die beste Verteidigung“, und „Sparta hatte keine Mauern“, — so und ähnlich lauten die stolzen Vorträge, die der englische Kriegsgeist bei dieser Gelegenheit wieder einmal sich selbst widmet. Der Beschluß, die problematischen Bunker zu besetzen, scheint den Haupterfolg der Inspektionsreise darzustellen, die Churchill dem

nordöstlichen Sektor“ der „Churchill-Plan“ abhätte. Schon deshalb soll nach außen an der Theorie festgehalten werden, daß die einzige Möglichkeit, England beizutreten, die eines direkten Angriffes sei, den zurückzuführen sich die Churchill-Protagonisten fürzer macht dem je. Der „Daily Herald“ fordert, daß alle großen Strandbäder oder offenen Plätze, einschließlich aller Golfplätze, durch Dämme für deutsche Landungen unbrauchbar gemacht werden müssen. Bisher habe sich aber nicht ermitteln lassen, welche Behörde für eine solche lächerliche Maßnahme zuständig sei.

Bor dem Endkampf

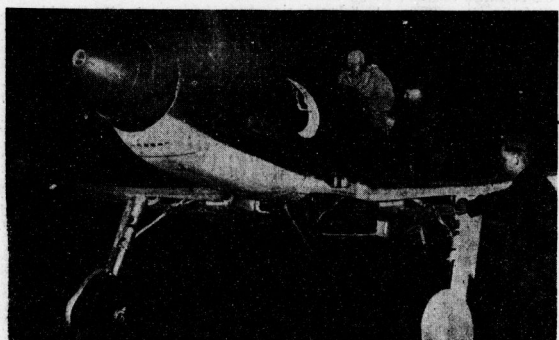
Von Fregattenkapitän Mohr

Der Entscheidungskampf mit England steht bevor. Im letzten Kriege konnte er trotz harter Flotte nicht durchgeführt werden, weil die geographisch-strategischen Voraussetzungen dafür fehlten. Der schmale Streifen der belgischen Küste, den wir damals besaßen und der nur zwei Stützpunkte bot, beide ebendort nur für leichte Streitkräfte bis zum Zerbröckeln und für U-Boote geeignet, konnte uns zwar — solange die Straße Dover-Calais nicht wirklich geschlossen war — eine gewisse Erleichterung des U-Bootskrieges verschaffen, nicht aber den Aufbruch für große Flottenoperationen. Im Norden riegelte die vom Hauptstützpunkt der britischen Flotte in Scapa Flow leicht zu überwachende Enge zwischen den Shetlands und Bergen die deutsche Macht ab. Norwegen und Dänemark waren neutral, eine weitreichende Luftabwehr existierte noch nicht.

Das alles ist heute anders. Von Drontheim bis Bordeaux hat Deutschland neue strategische Stellungen bezogen, und vom Nordmeer bis zum Atlantik spannt sich der Vogel, in dessen Brennpunkt die britischen Inseln liegen. Im Mittelmeer ist das westliche Meer bereits ein italienisches Meer. Gibraltar hat unter dem Einfluß des italienischen Krieges und der Haltung Spaniens als „neutralisierendes Element“ seine alte Bedeutung als Torwächter am Eingang des Mittelmeeres eingebüßt. Die britische Flotte im östlichen Mittelmeer besitzt angesichts der Eroberung durch die italienische Luft- und U-Bootsmacht keine volle Bewegungsfreiheit mehr. Der See- und Luftkrieg gegen England ist nunmehr unter geringstmöglicher Einwirkung von Material und Personal aus diesem wider zu führen geordnet, ist für die Briten eine äußerst ernsthafte Angelegenheit geworden. Die britische See- und Luftmacht, seit dem Weltkrieg auf Fernschiffe und Schiffe des eigenen Handels eingeeicht, hat unter der deutschen Seemacht ein Schicksal zu erlitten.

Auch die langjährige traditionsgebundene Politik Großbritanniens, als Ringmacht die westlichen, nördlichen, östlichen und südlichen Randzonen Deutschlands in sein System einzuschließen, ist durch die deutschen Waffen unbrauchbar geworden und zerfallen. Das britische Inselreich muß sich umstellen, und zwar gründlich umstellen. Es weiß demnach keinen Ausweg aus der in Unflankierung und Gegenüberstellung gemachten Lage, und abnt die nahebare Katastrophe. Aber noch glauben seine Staatsmänner, das Volk beruhigen zu können, indem sie auf die angeblich höchst häßlich werdende Verteidigung des Landes und vor allem auf die britische Seemacht hinweisen, die in ihren Augen noch alles vermag. Diese aber hat bereits sehr harte Einbußen erlitten. Mit steter Sicherheit kann angenommen werden, daß alle Werften mit Reparaturschiffen überfüllt sind. Diese Werften aber, die gleichzeitig das Neubauprogramm der Flottenvergrößerung durchführen sollen, die Aufgabe haben, den Verlust an Handelschiffstonnage auszugleichen, liegen zum größten Teil im Bereich der deutschen Luftmacht. Dazu kommt, daß Italien im Mittelmeer harte Nerven zusetzt.

Noch verhängnisvoller aber wirkt sich die deutsche Gegenoffensive aus. Mehr denn je zuvor ist das englische Mutterland abhängig von überseeischen Zufuhren, von Nahrungsmitteln für das Leben der Bevölkerung, von Rohstoffen für die Produktion kriegswichtiger Güter, nicht zuletzt von Öl für den Antrieb seiner Schiffe und Fahrzeuge aller Art. Alles dies muß sich umso stärker auswirken, als das gesamte Material seiner Expeditionen verloren gegangen ist und ersetzt werden muß. Wie aber soll England seine Zufuhren aufrecht erhalten, wenn keine großen und für die



Nachtjäger gegen englische Bomber

Aufn.: Stöcker, Jander

Berufung des Landes wichtigsten Öfen unter bester Waffenvirkung stehen?

Die Sperung des Kanals und der Ausfall sämtlicher Zufuhren aus dem Kanal... Die Sperung des Kanals und der Ausfall sämtlicher Zufuhren aus dem Kanal...

Demnach wird dieser wirtschaftliche Druck auf die britische Inseln... Demnach wird dieser wirtschaftliche Druck auf die britische Inseln...

Nicht mehr aus der fernen Ferne eines Escape... Nicht mehr aus der fernen Ferne eines Escape...

Südtliche Truppenkonzentrationen an den Dardanellen

nd Athen, 1. August. Die türkische Regierung... nd Athen, 1. August. Die türkische Regierung...

Truppentransporte nach Portugiesisch-Weita

ha. Rom, 1. August. Aus Lisbon ist... ha. Rom, 1. August. Aus Lisbon ist...

Japan kündigt scharfen Gegenprotest in London an

Tokio, 1. Aug. Im Zusammenhang mit... Tokio, 1. Aug. Im Zusammenhang mit...

Überwachung der Heilsarmee in Japan

Tokio, 1. August. Um der britischen... Tokio, 1. August. Um der britischen...

50000 Plutokratien ausgewandert

Wahlan, 1. August. Wie amtlich aus... Wahlan, 1. August. Wie amtlich aus...

Jüdische Diplomaten entlassen

nd Bukarest, 1. August. Die Ent... nd Bukarest, 1. August. Die Ent...

Aufstandsgefahr in Ägypten

Drei „Gefahrenzonen“ - Starke auf die Bohnfabriksämter

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

ha. Rom, 1. August. Das englische... ha. Rom, 1. August. Das englische...

fen. Die englisch-ägyptische Spannung... fen. Die englisch-ägyptische Spannung...

Gesamteuropa wird blockiert

Freie Annahmung der britischen Piraten

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 1. August. Englands... hw. Stockholm, 1. August. Englands...

Nordafrika. Alle Fracht ohne Ballisterei... Nordafrika. Alle Fracht ohne Ballisterei...

Die britischen Piraten mögen sich... Die britischen Piraten mögen sich...

Der Bericht des OKW.:

Wieder Luftkämpfe bei Dover

Bomben in das Stadlinnere von Hannover

Berlin, 1. August. Das Oberkommando... Berlin, 1. August. Das Oberkommando...

Weser, fünf britische Jagdflugzeuge... Weser, fünf britische Jagdflugzeuge...

Die von feindlichen Flugzeugen in... Die von feindlichen Flugzeugen in...

Der italienische Wehrmachtbericht

Englischer Zerstörer im östlichen Mittelmeer versenkt

Rom, 1. August. Der italienische... Rom, 1. August. Der italienische...

englischer Zerstörer versenkt... englischer Zerstörer versenkt...

Während eines Luftkämpfes bei... Während eines Luftkämpfes bei...

In Daxia haben wir wirksame... In Daxia haben wir wirksame...

Britischer Flugzeugträger beschädigt

Englische Flotte in das Mittelmeer ausgenommen - Neue Piratenüberfälle

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

nd Athen, 1. August. Griechische... nd Athen, 1. August. Griechische...

hellen Subehitzgefahr vor Kap Sardin... hellen Subehitzgefahr vor Kap Sardin...

Einheiten der englischen Flotte... Einheiten der englischen Flotte...

Gleichfalls ist ein französisches... Gleichfalls ist ein französisches...

1921-Expeditionstörps nach Martinique bereik

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

och. Bern, 1. August. Die Zeitung... och. Bern, 1. August. Die Zeitung...

Die erste französische Ausbürgerungskiste

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

L.G. Genf, 1. Aug. Das jetzt heraus... L.G. Genf, 1. Aug. Das jetzt heraus...

Ford zur Stellung Amerikas

Reuport, 1. August. In Detroit hat... Reuport, 1. August. In Detroit hat...

Neue Träger des Ritterkreuzes

Berlin, 1. Aug. Der Führer und... Berlin, 1. Aug. Der Führer und...

Reuport, 1. August. Der Führer... Reuport, 1. August. Der Führer...

Beförderungen in der Wehrmacht

Berlin, 1. August. Der Führer... Berlin, 1. August. Der Führer...

Zu Generalen der Infanterie:... Zu Generalen der Infanterie:...

Politische Rundschau

In der französischen Diplomatie... In der französischen Diplomatie...

Der Jaber Ibbrahm Ghind ist... Der Jaber Ibbrahm Ghind ist...

Drahtmeldung unseres Vertreters... Drahtmeldung unseres Vertreters...

Aus Duff-Coopers Eügentüch

Eisenbahnkatastrophe in USA: 41 Tote

Der Cooper, der Oberflächiger seiner britischen Majestät, hat den Text des Flugblattes verzapft, das wir an dieser Stelle abbilden. Amliche e. Fan n m a d u n g - k o nennt der alte Gomer sein kindliches Propagandamädchen. Er verachtet, es unter dem Deckmantel der WEDAF, zu tarren.

Belagtes Flugblatt wurde von englischen Fliegern im Schutze der Nacht aus großer Höhe über dem G a n g e s e e i e t a l l e r e r b r a n g e n o r m o r d e n. Man sich lobt es sich nicht, auf den Inhalt einzugehen. Aber weil Duff Cooper zum los besonderes Talent zur Dämlichkeitsdarstellung, wollen wir an dieser Gelegenheit des britischen Propagandafümpers immerhin ein paar Worte vermelden. Jedoch mehr Gott nicht zur Aufklärung des britischen Volkes!

Der britische Diktator spricht aus den wenigen Zeilen, wie es Hände eines wissenschaftlich-mechanischen Genies über den Weltzustand auf Grund der Plutokratzen nicht besser erläutern könnten.

Jugendlich läßt Duff Cooper eine kleine Kriegsbande "oralein und will damit die britische Angst vor dem brausenden Strafgericht fortjagen, unter der sich die Plutokratzen schlottend in ihre antimilitärischen Heiden. Und dann hat wohlwollend die emigrierte Eügentante Laboussin dem ehrenwerten Duff Cooper aus dem Kaffeehaus geweiht, das durch das Duff-Cooper-Verfahren gelangt sind. Sie ist es aber Duff Cooper gelungen, sich diesen epöchalen Gefühlszustand in seinen eigenen Schüßlingen zu lassen. Wie weit diese Fiktion und Fälscher in der "fliegenden Eügentante" lahm zu machen, wird die Wehrkraftschwinder Duff Cooper mehr, als ihm lieb ist, gemerkt haben. Einmal einseitig macht dieser offensichtlich erkrankte Dummkopf überdies: Er gibt an, daß die Briten in deutschen Städten und Klüften ihr Angriffswort lauden. Damit meint er, auch militärische Anlagen angreifen. Ein mehr denn fadenbüchiger



Amliche Duff-Cooper

1. Duff Cooper hat den Text des Flugblattes verzapft, das wir an dieser Stelle abbilden.
2. Duff Cooper hat den Text des Flugblattes verzapft, das wir an dieser Stelle abbilden.
3. Duff Cooper hat den Text des Flugblattes verzapft, das wir an dieser Stelle abbilden.
4. Duff Cooper hat den Text des Flugblattes verzapft, das wir an dieser Stelle abbilden.

Es ist der Führung unwillig, ohne weitere und noch schmerzlichere Opfer jedes einzelnen Volksgesessenen den Krieg weiterzuführen sowie Gekommen in den bestelsten Schichten zu unterbinden. Es kann jedem Volksgesessenen anheimstehen, aus dieser Lage einen vorteilhaften erlösenden Schicksal für seine Zukunft zu ziehen.

Duff, die typisch britische Gemeinheit zu überwinden, die in den hinterhältigen, nachdunkeln und wohligen Bombenwürfen besteht. Duff Cooper darf verächtlich sein, wir werden ihm und den übrigen Plutokratzen im Reiche seiner britischen Majestät die Wegweisung dafür präzisieren. Und dieser Schlag wird die britische Gemeinheit auf alle Zeit zerquetschen. Wie sehr aber muß sich geistige Unmacht über die Propagandafümpers an der Themle gelegt haben, da sie in derart lächerlichen Flugzetteln ihr Heil suchen. Diese armen Irren glauben aneinander wirklich daß auf ihren Duff in Deutschland irgendwelche Stimmworte herfallen. Armer Duff Cooper, laß dich plutokratischen Brüder den Himmel um eine bessere Erleuchtung deines Strohhopfes ansehn! eko.

Kuonort, 1. Aug. Die aus Akron (Ohio) gemeldet wurden sämtliche 41 Fahrgäste Eisenbahngesellschaft getötet, als der Zug in einer Kurve der eingleisigen Strecke mit einem Güterzug zusammenstieß. Die Benjantins des Triebwagens erlitten bei dem Anprall, und die Vorfahrt des Güterzuges schloß das brennende Rad des Triebwagens 200 Meter weiter, bevor sie zum Stillstand kam. Der Fahrer des Triebwagens und der Zugbegleiter konnten sich durch Abpringen retten, wurden allerdings schwer verletzt. Das Maschinenpersonal des Güterzuges kam mit leichten Verletzungen davon. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Triebwagen aus ungeklärten Gründen nicht wie vorgehien, auf einem Ausweichgleis die Durchfahrt des Güterzuges abwartete.

Mit 20 Jahren 23facher Einbrecher
v. Luna, 1. August. (Sig. Meib.) Bei einem Einbruch in Nordrodt im Saarländ war ein Jungbauer, der den Dieb überholte, von dem Einbrecher ermordet worden. Jetzt gelang es der Polizei, den Mörder und Einbrecher in einem kleinen Ort bei Luna, wo er wieder einen Einbruch verübt hatte, festzunehmen. Es handelte sich um einen 20-jährigen Jungen, der 23 Einbrüche, der aus einem Strafgefängnis entlassen war, wo er eine zweijährige Gefängnisstrafe wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle zu verbüßen hatte. Der Verbrecher wurde in einem Korb gefesselt. Der Mann auch eine Reihe von Beweismitteln für verschiedene Diebstähle. Der jugendliche Schwerebrecher legte ein umfassendes Geständnis ab und gab den Verdacht, 23 Einbrüche und zwei Einbrüche in der letzten Zeit vor ihm die ganze Serie des Verbrechens treffen.

Der toterklärte Sohn kehrt heim
Remscheid, 1. August. (Sig. Meib.) Ende Mai wurde einer Frau in Remscheid mitgeteilt, daß ihr Sohn bei einem Unfall in Frankreich gefallen sei. Die Papiere des Sohnes wurden der Frau übergeben. Ende Juni erhielt die Frau jedoch einen Brief ihres Sohnes aus der Gefangenschaft, aus der er bald nach der Kapitulation Frankreichs als Urlauber zu seiner Mutter heimkehrte.

35 Fahrräder gestohlen
München, 1. August. (Sig. Meib.) Das Landgericht München verurteilte den 46 Jahre alten Josef Schürteker zu 18 Monaten Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung. Schürteker ist ein typischer Gewohnheitsverbrecher, der sich in den letzten Jahren fast ausschließlich mit Fahrraddiebstählen beschäftigt hat. Er wurde in Gefangenschaft und Arbeitshäusern war. Seine letzte Diebstehlsreihe führte ihn durch ganz Südbayern, auf der er sich nicht weniger als 15 Fahrräder unrechtmäßig angeeignet.



Sie finden Arbeit und Brot im Reich Arbeitslose und aus der Gefangenschaft entlassene Lothringer melden sich als Arbeiter für die Reichsautobahn

Mitteldeutschland

Sped in die Pferdewurst

Bernburg. Der Pferdewursthändler Paul Kurich in Bernburg hatte als Beiherr eines Viehtransportwagens den Auftrag, von Bernburg nach Speid zu fahren. Bei dem ersten Transport im Februar wies das Ausladegewicht ein Manko von 117,5 Kilo an. Bei dem zweiten Transport nach Speid des Schwunbes 37 Kilo. Die Polizei hatte nun bald davon Wind bekommen, daß Kurich in die von ihm betriebliche Pferdewurst Speid verpackte, und sie stellte deshalb die Wurst sicher. Kurich gab bei der vollständigen Vernehmung an, tatsächlich 30 bis 35 Pfund Speid in die Pferdewurst hineingekommen zu haben. Der Verdacht lag nahe, daß es sich dabei um den auf der Fahrt zur Wurstfabrik verpackten Speid handelte. Kurich hat sich jetzt vor dem Bernburger Strafrichter zu verantworten. Wollig ungläublich war die Auslage des Angeklagten, der Speid sei ihm im Oktober d. V. größtenteils von seinem Schwager geschenkt worden. Das Gericht erkannte auf 800 RM. Geldstrafe. In der Urteilsbegründung wurde die Mißde der Strafe damit erklärt, daß der Angeklagte zur Zeit etwa 2000 Pfund Speid geladert habe, daß er aber nicht als Transportunternehmer, sondern lediglich als Fahrer zu betrachten sei. Infolgedessen müsse sein Vergehen milder angesehen werden.

Leipziger Wohnungsbauprogramm

50 000 Wohnungen in zehn Jahren
Leipzig. In der Beratung des Oberbürgermeisters mit den Ratsberatern sind Stadtbaurat Siebig bei der Beschreibung von neuen Wohnungsbauarbeiten auf die Lage des Leipziger Wohnungsmarktes und auf die Pläne zur Behebung der Wohnungsnot eingegangen. Nach den statistischen Feststellungen betrage der Wohnungsmangel zur Zeit etwa 20 000 Wohnungen. Infolge der vermehrten Eheschließungen und des Auszuges von Arbeitsskräften für kriegerische Betriebe sei eine weitere beträchtliche Erhöhung des Bedarfs

anzunehmen. Hinzu komme der normale Zuwachs und ferner die Notwendigkeit, die Wohnungsqualität zu verbessern, d. h. im Verhältnis mehr größere Wohnungen als Kleinwohnungen zu errichten. Unter Berücksichtigung aller dieser Gesichtspunkte sei für die nächsten zehn Jahre mit einem Wohnungsmangel von etwa 50 000 Wohnungen zu rechnen. Diese zu errichten, sei das Bestreben der Stadtverwaltung. Die Vorbereitungen seien für rund 4000 Wohnungen fertiggestellt, so daß deren Bau sofort in Angriff genommen werden kann. Für die folgenden Jahre seien die 8000 Wohnungen vorzusehen.

Wahl bei Raumburg. (Ein unter Yang.) Auf dem hiesigen Bahnhof gelang es infolge der Wachsamkeit eines Reichsbahnbediensteten, einen entpönderten Justizhändler festzunehmen und der Strafanstalt wieder auszuliefern, wo er noch mehrere Jahre zu verbüßen hat.

Wahl. (Auf Ost Wasser getrunken.) Hier trank ein 17jähriger Lehrling nach dem Genuss von Ost Wasser und erkrankte schwer. Alle ärztlichen Bemühungen waren vergeblich. Der Lehrling ist unter Qualen gestorben. Der Vorfall gibt erneut Veranlassung zu der Warnung, daß man niemals auf Ost Wasser trinken darf.

Motorenbrünnen. (Die sechste Tote.) Der Zusammenstoß zwischen einem Volkswagen und einem mit Landwirteten besetzten Fuhrwerk auf der Halberstädter Landstraße hat noch ein sechstes Todesopfer gefordert. Die Arbeiterin Ella Hoffmann ist den schweren Verletzungen erlegen.

Beilagskinder. (Das 100. Lebensjahr vollendet.) Im Altersheim in Vennersheim vollendete die Witwe Franziska Sieber ihr 100. Lebensjahr.

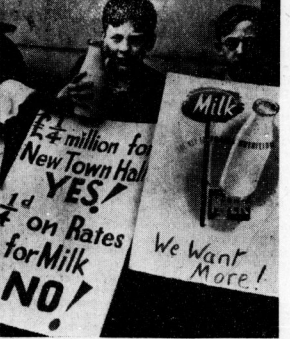
Wahl. (19 Zentner Hafer verliert er 19 Zentner Hafer bei der Aufnahme der Getreidebestände verschwiegen hatte, wurde ein Landwirt aus der Nähe Weibach in Ost genommen und zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt.

So leben Plutokratkinder



So leben Plutokratkinder... Links: Seine kleine Lordschaft bekommt die Limonade auf einem silbernen Tablett aus Pony gebracht, mit dem er höchstpersönlich einer Jagdveranstaltung beiwohnen wird

... und so leben die Arbeiterkinder in England



Rechts: Mit Schildern um den Hals müssen diese englischen Arbeiterkinder auf der Straße um ein bißchen Milch betteln, die ihnen die vernobbte arbeitsscheue Plutokratenclique nicht zugestehen will

Im heißen Tagen — ein kühler Trunk!

Die Sonnenstrahlen lassen nicht nur das Wasser aus den Flüssen und Seen verdampfen, sie wirken auch auf den menschlichen Körper flüchtigkeitsstrebend ein und rufen in uns ein Durstgefühl hervor, wie wir es im Winter nicht kennen. Schon frühzeitig haben sich die Menschen daran gewöhnt, statt des einseitigen alleinigen Getränkes, des kühlen Wassers, sich andere wohlschmeckende Flüssigkeiten zu verschaffen, vom einfachen Fruchtsaft zu Bier und zum Wein. Die alten Klosterbrüder haben sich trefflich darauf verstanden, würzige Getränke zu brauen, ja manchmal — so soll es auch im Merseburger Gotthardkloster gewesen sein — soll das Trinken die Hauptsache ihres Lebensinhalts gewesen sein, daß das ganze Kloster schließlich geschlossen werden mußte. So wollen wir es ja nun nicht treiben. Aber Merseburger Getränke waren schon früher sehr begehrt. Das „Merseburgisch Bier“ haben Hans Sachs und der

alte Geheimbe Rath von Goethe — allerdings in seiner Jugendblüte — einmal sehr gelobt.
Auch ein Weindchen hat es in Merseburg gegeben, noch erinnern alte Namen, wie der Weinberg, Heuschfels Weinberg, Fuchslens Weinberg, an jene nun längst verjunkenen Zeiten, und wir müßten schon ins freundliche Unfrutal fahren, um die Berge mit goldnen Reben zu sehen.
Nur Bier und Wein haben ihren Platz behauptet, dazu sind unendlich viele weitere Getränke getreten. So ist heute für jede Geschmacksrichtung gefordert. Da wir etwas Kühleres zum Frühstück brauchen, ob wir es zur Mittagsstafel bedürfen, ob wir uns am Feierabend ein Glasel oder ein Flüsschen gönnen oder am Sonntagmorgens im Biergarten bei schönem Wetter sitzen, immer freuen wir uns, wenn das kühle Maß betedend und anfeuernd über die Zunge und durch die Kehle rinnt.

Man muß sich auch mal etwas Gutes tun, denn das heißt die Lebensfreude, und es ist nicht von ungefähr, daß viele schöne deutsche Bieder beim Trunk entstanden, das Trinken preisen und auch heute noch mit besonderer Freude in froher Runde angeklummt werden. Diese Lebensfreude, die nicht durch ein übermaß des Genusses erreicht wird, aber ist etwas, was wir heute besonders brauchen. Wir wollen frühlich an die Arbeit gehen, ein froher Mensch schafft besser, als ein mühseligem. Groß sind die Aufgaben, die heute an jeden Schaffenden gestellt sind, wir meistern sie nicht aus dem eisernen Maß, sondern aus dem Willen heraus.
So wollen wir denn ruhig das kühle Maß in uns überleiten, zumal wenn die Sonne es gut mit uns meint.
„Wohlauf noch getrunken ...“

Thiele & Franke Weinhandlung
Likörfabrik
Weiß- und Rotweine • Traubensäfte
Kirsch-, Johannisbeer-, Rhabarber-Süßmoste

Biergroßhandlung und Mineralwasserfabrik • Siphon-Vertrieb
H. Schmidt Am Nulandplatz 14
Ruf 2369
Die köstlichen
Köstritzer Biere, hell u. dunkel
sowie die diversen Brauselimonaden
Altstes Fachgeschäft am Platze

Gotthard-Säle
Morgen Sonnabend
TANZ
im Großen Saal.
Eintritt 50 Pfennig
Otto Wiese.

Bernhard Oeltzschner
Das Haus für naturreine Weine
Obere Burgstr. 9 Merseburg Fernruf Nr. 2374

Bier- u. Speisehaus Wagner (Eselsplatz)
Leistungsfähig zu jeder Tageszeit
in kalten und warmen Speisen
Spezial-Ausschank von Sternburg-Bieren
Geöffnet von 11 bis 24 Uhr

Karl Heusinger Bierverlag u. Mineralwasserfabrik
Preußnerstraße 5 Fernruf 2204

Himbeersaft
Orangeade
Zitronenmost
Marktdrogerie
Max Benemann
Markt 19 Ruf 3515

Kötzschen
Sonnabend ab 19 Uhr
Tanzabend
Es ladet rd. ein **Otto Käpitz**

Für den Hausbedarf das
Burgliebenauer Braunbier
aus der Brauerei **Alfred Marx, Burgliebenau**

Geb. Schwarz Nachf.
Likörfabrik • Weinhandlung
Kleine Ritterstraße 10 Ruf 3105

Gaßs. Büttche
Sonnabend, den 3. August
von abends 19 Uhr an
Tanz

Kasino-Gaststätten
Inhaber Otto Kowalski
Der schöne Garten
inmitten der Stadt

Tivoli **Otto Seym**
Adolf-Hitler-Strafel
Ruf 2284
Das beliebte Konzert-Kaffee
Geplagte Biere und Weine
Hier verleben Sie angenehme Stunden

Schmitt-Idoll
„Zum Bahnhof“
Sonnabend ab 19 Uhr
Tanz

Weinstube „Zum Ritter“
Inh. Kurt Heimerding
Gr. Ritterstraße 22 Fernruf 2833
Der angenehme Aufenthalt
Gutgeplagte
Flaschen- und Schoppenweine

Hotel „Alter Dessauer“
Spezial-Ausschank
Würzburger Hofbräu
Versand in Siphons und Kannen

Reipisch
Sonnabend, den 3. August
Tanz ab 19 Uhr
Es ladet freundlich ein:
Der Wirt: H. Schünke

Wenn wir vor Hitze fast ersticken
Ritterguts-Gose
wird erquickend!



Grüne Linde Oettler-Biere
Lichtenhainer
E. Planert — Gotthardstraße 41 — Ruf 2596

Ugendorf
Sonnabend, den 3. August
ab 20 Uhr
Tanz!
Ftbl. ladet ein Th. Burkhardt

Folgende Gaststätten führen Döllnitzer Gose:

Augarten
Paul Bude, Kraustr. 14, Ruf 2553
Herrliche Gartenanlage

Drei Schwäne
Willi Hartwig
Lauchstädter Str. 12 Ruf 2619

Reichskanzler
Ernst Winzer
Hälterstraße 34 Ruf 2656

Schwarzes Roß
Heinz Kipp
Saalstr. 6 Ruf 3140

Vaterland
Paul Müller
Weißenfelder Str. 30 Ruf 2310

Waldschmiede Pöppig
Gern besuchter Ausflugsort
Großer schattiger Garten, gemütliches Zimmer, Angenehmer Aufenthalt für Familien und Vereine.
Der Waldschmied, Willy Weber

Gastwirtschaft
Wilh. Adrian
Große Sixtstr. 12 Ruf 2898

Eisenhardts
Karl Eisenhardt
Neumarkt 38 Ruf 2907

Kaffee
ROLAND
Arthur Schröter
Große Sixtstraße 7 Ruf 3148

Wettiner Hof
Paul Michalowski
Hallsche Straße 53 Ruf 2627

„Zum Kyffhäuser“
Feodor Schaefer
Steinstraße 14 Ruf 3572

„Zum Merseb. Raben“
Paul Krahl
Neumarkt 76 Ruf 3074

Bergschlößchen
Franz Huber
Unterlanenburg 22 Ruf 2712

Gasthaus Freientelde
Karl Zorn
Freientelde Ruf 3253

Hotel Goldene Sonne
Peter Stockmar
Markt 14 Ruf 2339

„Zum Merseb. Raben“
Paul Krahl
Neumarkt 76 Ruf 3074

„Zum Kyffhäuser“
Besuchen Sie in das Gasthaus
Großer schattiger Garten
Otto Möbius

Burgliebenau Zurgrünen Aue
Besuchen Sie in das Gasthaus
Großer schattiger Garten
Otto Möbius

Blobels Restaurant
Otto Köllner
Horst-Wessel-Str. 15 Ruf 2797

Gastwirtsch. Parkbad
Stegmund Ernst
Leunaer Straße 8 Ruf 2539

„Stadt Leipzig“
Fritz Manuel
Neumarkt 46 Ruf 2685

„Zum Merseb. Raben“
Paul Krahl
Neumarkt 76 Ruf 3074

„Zum Kyffhäuser“
Besuchen Sie in das Gasthaus
Großer schattiger Garten
Otto Möbius

Bergische Wegwig
Sonnabend, den 3. August
ab 19.30 Uhr
Kapelle Bühligen
Es ladet freundl. ein: Der Wirt.

Bürgerhof
Ernst Richter
Hindenburgstr. 20-26 Ruf 2513

Hohenzollern
Gustav Friedler
Teichstraße 15 Ruf 2642

Sternburg-Eck
Gustav Terne
Roßmarkt 15 Ruf 2425

„Zum Merseb. Raben“
Paul Krahl
Neumarkt 76 Ruf 3074

„Zum Kaiser“
W. Schreier
Schkopau Ruf 3172

Parkhotel Bad Dürrenberg
Sonnabend, d. 3. Aug.
TANZ

Dammschloß
Artur Schröter
Dammstraße 13 Ruf 2342

Ratskeller
Otto Ryszel
Burgstraße 1 Ruf 2484

Sternburg-Eck
Gustav Terne
Roßmarkt 15 Ruf 2425

Kaffeehaus Meuschau
Inh. Robert Müller
Ruf 2394
15 Minuten von Merseburg,
an der Saale, herrlicher Garten

Gasthaus Trebnitz
R. Meister
Ruf Merseburg 3178

Gasthof „Zur Sonne“
Bad Dürrenberg
Sonnabend, d. 3. August, 19 Uhr
Tanzabend
Es spielt unsere Hauskapelle
Kurt Becker und Frau

Jeden Sonntag. **Merseburger Zeitung** Kleinanzeigentag!